

Von neuen Büchern.

Osterglocken. Drama von Paul Nemer. Berlin-Leipzig, Schuster & Köfler, 1900.

Es ist über diesem kleinen Drama, das allerdings sich als abendfüllend wohl kaum erweisen wird, eine Fülle von Sonnenschein und stillem Frieden ausgegossen wie über das Stübchen des „Helden“ oder besser der Hauptperson, in dem die ganze Handlung vor sich geht. Das Stück nimmt von dem alten ewig neuen Gretchen-Motiv seinen Ausgang: Ein Mädchen, das von seinem Geliebten, dem es sich in reiner Liebe hingeeben, verlassen ist, wird von ihrem alten Seelsorger in harter, schroffer Weise auf ihren Fehltritt hingewiesen, aber von einem Freunde ihres früheren Geliebten über die alten Vorurteile aufgeklärt, getröstet und aufgerichtet, so daß sie sich entschließt, fortan nur in der Sorge für ihr Kind ihr Glück zu suchen. — Und von fern tönen die Osterglocken in das kleine Dachzimmer und verbreiten eine weihewolle, zufriedene Stimmung, die sich dem Leser mitteilt. Paul Nemer hat hier seine längst bekannte Stimmungskunst wieder glänzend bewährt.

Max Beyer, Saarbrücken.

Deutsche Heimat. Blätter für Kunst und Volkstum. Heft 37. 4. Jahrgang.

Inhalt: Bei Eduard Mörike von Hans Schneek. — Die Brüder, Erzählung von Ferd. von Saar (Schluß). — Buchbesprechungen. — Rundschau: Der Streit um Flachsmann. Mitteilungen des Vereins zur Förderung deutsch-evangelischer Volksspiele. — Romanbeilage: Die Frankenthaler von Wilhelm Weigand.

— Heft 40. Aus dem Inhalt: Zum Berliner Bismarck-Denkmal (Eugen Kalfschmidt). — Studien aus Deutschhausen 4. 2. (Oscar Schwindrazheim). — Ein Neuland für die Kunst (Ludwig Bräutigam). — Martin der Kuecht (Hansjakob).

Unter dem Titel „**Irrgarten der Liebe**, Verliebte, launenhafte und moralische Lieder, Gedichte und Sprüche aus den Jahren 1885—1900“ hat Otto Julius Bierbaum alles zusammengestellt, was er bisher an Lyrik hervorgebracht hat, und der Insel-Verlag (Schuster u. Köfler) hat das Buch soeben zu dem bisher bei modernen Versbüchern nie gewagten außerordentlich niedrigen Preise von einer Mark herausgebracht, obgleich das Buch gegen 500 Seiten Text zählt, in der ersten künstlerischen Offizin Deutschlands, bei Drugulin, gedruckt worden und durch Künstler, wie Heinrich Vogeler-Worpswede und E. K. Weiß, reich geschmückt ist. Der Umschlag der ungebundenen Ausgabe entspricht dem der so schnell zu einer außerordentlich großen Verbreitung gelangten deutschen Chansons, nur daß er zum Unterschied von jenem in Orange und Grau gedruckt wurde; die gebundenen Exemplare (Preis Mark 2.—) haben ihren Deckelschmuck durch Heinrich Vogeler-Worpswede erhalten.

Aus dem zweiten Juni-Heft der „**Gesellschaft**“ (Herausg.: Dr. Arthur Seidl in München — Verlag von E. Pierson in Dresden) verdienen besondere Beachtung: „Betrachtungen zum Thema Kunst und Staat“ von Professor Hans Thoma, „Der Kampf um die Getreidezölle“ von R. F. Döschner, „Amateurbildung“ von Dr. Hans Schmidkunz u. a.



Verantwortlicher Herausgeber: Willy Levy, Schriftleitung: C. Philips,
beide in Soden i. L., auf der Weinburg.
Druck von Eduard Roether in Darmstadt.